



attendorner Sozialdemokrat

Informationsblatt der SPD Attendorn



Barrieren beseitigen: (v.l.n.r.) Lydia Pauls, Dagmar Sprenger, Dr. Christof Grote, Andreas Neuser, Mohammad Reza Zarasfand, Sigrid Mynar, Christian Pospischil, Thorsten Klute und Wolfgang Langenohl

Weitere Berichte

- Interview mit Kevin Risch **Seite 2**
- Grußwort Wolfgang Langenohl **Seite 3**
- Felix Hasenau ist neuer Juso-Vorsitzender **Seite 3**
- Bericht zum Haushalt 2015 **Seite 4**
- Aktuelles aus dem Oberen Repetal **Seite 5**
- Glosse **Seite 6**
- Arbeitskreis Inklusion **Seite 6**

■ Wir wollen Flüchtlingen als Menschen begegnen!

Flucht stellt Menschen vor ungeheure Herausforderungen. Welche Situationen es auch sind, die Menschen dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen, sie brauchen Hilfe, um in einem für sie fremden Umfeld Fuß zu fassen.

Auch die Stadt Attendorn nimmt zunehmend Flüchtlinge auf, Mitte November waren es etwa 100. Die schweren Konflikte und Krisen weltweit lassen in nächster Zeit einen deutlichen Anstieg des Zustroms erwarten. Als Sozialdemokraten betrachten wir Flüchtlinge in erster Linie als Menschen, die in unsere Mitte gehören. Selbstverständlich muss eine würdige Unterbringung auch nachhaltig organisiert und finanziert werden.

Wie sieht es in Attendorn mit der Willkommenskultur aus? Wie kann sie gestärkt und verbessert werden? Eine gut besetzte und unter der Moderation von Natascha Kempf engagiert geführte Podiumsdiskussion fand kürzlich auf Einladung der SPD Attendorn zu diesem Thema statt. Anzahl und Beteiligung der Besucherinnen und Besucher zeigten, dass dieses Thema vielen Menschen in Attendorn am Herzen liegt.

Die gesamte Gesellschaft ist gefragt

Thorsten Klute, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales, hob hervor: „Die Aufnahme von Flüchtlingen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der sich Bund, Länder,

Kommunen und die Menschen vor Ort beteiligen müssen. Deutschland ist gefordert wie lange nicht mehr!“ Aus diesem Grund erfolgte kürzlich seitens des Landes eine Aufstockung der finanziellen Mittel um 25% pro Flüchtling. Da diese Mittel nicht ausreichen werden, fordert Klute eine stärkere Beteiligung des Bundes. Unabhängig davon, so der Staatssekretär, gehe es aber nicht ohne lokale Initiativen und ehrenamtliche Helfer.

Mehr Hilfe für Gesundheitskosten nötig

Bürgermeister Christian Pospischil betonte die humanitäre Verpflichtung Attendorns gegenüber den Menschen in Not und lobte das große ehrenamtliche Engagement der Attendorner. Dennoch benannte er die organisatorischen und finanziellen Herausforderungen und forderte eine deutliche Senkung der Grenze für Härtefälle (die derzeit bei 70.000 Euro für den Einzelfall liegt) bei den Gesundheitskosten. Schließlich bringen viele Flüchtlinge Verletzungen, Erkrankungen und psychische Probleme bis hin zu Traumatisierungen mit.

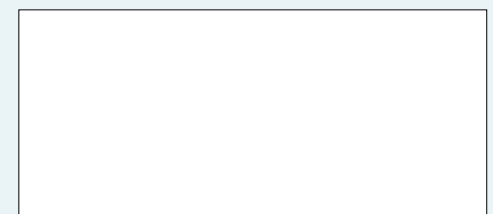
Passgenaue Beschulung für die Kinder und Arbeit für die Eltern

Dagmar Sprenger, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Olpe und Hauptschullehrerin, forderte eine passgenaue Beschulung der Flüchtlingskinder. „Bisher kommen alle Kinder mit Sprach-

problemen zu uns an die Hauptschule, egal welche Fähigkeiten sie haben.“ Das solle sich ändern, denn viele der Schülerinnen und Schüler seien andere Schulstrukturen gewöhnt, die eher den gymnasialen Strukturen entsprechen. Für die Sprachförderung, die von den Lehrerinnen und Lehrern sehr engagiert begleitet wird, seien aber deutlich mehr finanzielle Mittel erforderlich.

Lydia Pauls, bei der Stadt Attendorn für die Betreuung der Flüchtlinge zuständig, hob hervor, wie wichtig es für die Flüchtlinge ist, rasch arbeiten zu dürfen und eine Arbeit zu finden. „Sonst langweilen sie sich, verfallen in eine Lethargie und fühlen sich wertlos.“ Auch sie wünschte sich für ihre Arbeit mehr finanzielle Mittel. Sigrid Mynar schilderte für das Flüchtlingsprojekt Oberveischede, wie funktionierende dörfliche Strukturen, gute Vernetzung und großer Idealismus vieler ehrenamtlicher Helfer eine sehr effiziente Hilfe ermöglichten. Innerhalb von vier Wochen wurde aus einem renovierungsbedürftigen Haus ein bezugsfertiges Heim für eine große Familie.

Lesen Sie weiter auf der Seite 2



Lesen Sie weiter von der Seite 1

Ehrenamt kann (und sollte) nicht alles leisten

Pfarrer Dr. Christof Grote stellte die zahlreichen Aktivitäten der evangelischen Kirche für Flüchtlinge in Attendorn und im Kirchenkreis vor. Auch hier spielen ehrenamtliche Kräfte eine große Rolle. Bei manchen Projekten stoße dies aber an Grenzen und es sei Fachkompetenz erforderlich, z.B. bei der Begleitung traumatisierter Flüchtlingsfrauen. Dies unterstrich später bei der Diskussion Nezahat Baradari, Kinder- und Jugendärztin in Attendorn und sachkundige Bürgerin für die SPD-Fraktion. Sie bot spontan an, eine Initiative „Ärzte für Flüchtlinge“ für psychologische und medizinische Hilfe zu organisieren. Überhaupt, so Baradari, lägen viel Potenzial und viel Erfahrung bei den schon länger hier lebenden Migrantinnen, die es zu nutzen gelte: „Attendorn hat sehr viel Power dafür!“

„Heimat ist da, wo ich bin!“

Mohammad Reza Zarasfand, vor sechs Jahren aus politischen Gründen aus dem Iran geflohen, schilderte seine Erfahrungen und unterstrich die Bedeutung der Arbeit. „Ich möchte selbst für mich und meine Familie sorgen!“ Auf die Frage, ob er denn seine Heimat vermisse, antwortete er überzeugt: „Heimat ist da, wo ich bin!“ Weitere Betroffene aus Syrien und dem Irak schilderten ihre Erfahrungen.

Insgesamt zeigte sich, dass eine Willkommenskultur in Attendorn dank der dezentralen Unterbringung der Flüchtlinge durch die Stadt und zahlreicher Aktivitäten und Hilfen vor Ort bereits angelegt, aber natürlich noch ausbaufähig ist. Für Wolfgang Langenohl, Stadtverbandsvorsitzender der SPD Attendorn, stand am Ende des Diskussionsabends fest: „Dies war nicht die letzte Veranstaltung zu diesem wichtigen Thema. Konkrete Aktionen wie die SPD-Geschenkaktion zu Weihnachten sollen ein Zeichen setzen: Wir reden nicht nur, sondern handeln auch!“ Auch die Stadt Attendorn wird in Form eines runden Tisches versuchen, die Kräfte und Ressourcen in der Hansestadt besser zu bündeln.

■ Im Gespräch mit Kevin Risch



aS: Herr Risch, Sie sind am 25. Mai für den Wahlkreis 14 (Windhausen, Beukenbeul, Weschede) in den Stadtrat gewählt worden. Was sind Ihre ersten Erfahrungen?

Risch: Das war für mich sehr unerwartet. Ich freue mich besonders darüber, dass mich schon in den ersten Monaten Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis gezielt ansprachen und bestimmte Anliegen vorgebracht haben, um die ich mich konkret kümmern kann.

aS: Zum Beispiel?

Risch: Ein großes Thema in Windhausen war die gefährliche Kreuzung in der Dorfmitte mit der defekten Kontaktschleife oder aber die Verschmutzung der Landstraße durch Baufahrzeuge in Keseberg.

aS: Wie bearbeiten Sie solche Anfragen?

Risch: Ich nehme erst einmal mit der Stadtverwaltung Kontakt auf und versuche, kleinere Angelegenheiten mit den zuständigen Mitarbeitern der Verwaltung zu lösen. Andere, meist größere Angelegenheiten, bringe ich in die Fraktion ein, um erst einmal über einen Weg zu beraten. Dann kann es durchaus auch dazu kommen, dass wir über einen Antrag die Verwaltung bzw. den Bürgermeister beauftragen, Lösungen herbei zuführen.

aS: Was konnten Sie bis jetzt bewirken?

Risch: Naja, ein großes Projekt habe ich noch nicht angestoßen. Man muss zunächst mal die Anliegen und Probleme der Einwohner kennen lernen. Aber auf Grund von konkreten Anfragen habe ich beispielsweise einen Prüfauftrag für die Herstellung eines Bolzplatzes in Beukenbeul gestellt. Weiter habe ich die Verwaltung darum gebeten, Lösungsvorschläge für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Pettmecke zu entwickeln und vorzulegen.

aS: Hatten Sie auch schon negative Erfahrungen?

Risch: Eigentlich nicht – nur im Wahlkampf hätten mich beinahe zwei Hunde angefallen, weil ich die Warnung am Gatter nicht ernst genommen habe (lacht herzlich). Nein im Ernst, eigentlich nicht. Schade finde ich nur, dass nicht noch mehr Menschen für die Kommunalpolitik zu begeistern sind, obwohl man doch einiges bewirken kann.

aS: Welche Ortsteile umfasst Ihr Wahlkreis?

Risch: Ich bin nicht nur für Windhausen, sondern auch für Beukenbeul und Weschede zuständig. Dieser Bereich ist etwas schwieriger für mich, weil der geographisch zum Ihnetal gehört. Aber im Wahlkampf und auf dem Fest der Dorfgemeinschaft im August habe ich schon viele Menschen kennengelernt. Selbstverständlich stehe ich auch für jedes Anliegen von dort zur Verfügung.

aS: Was sind Ihre nächsten Ziele?

Risch: An erster Stelle möchte ich ein verbindlicher Ansprechpartner für meinen Wahlkreis sein. Darüber hinaus werde ich mich um die Vernetzung von Ehrenämtern in meinem Wahlkreis bemühen und hoffe auf eine reges Interesse an der ersten **Bürgerversammlung am 14. Januar 2015 ab 19:00 Uhr in der Schützenhalle Windhausen**. Zusammen mit Bürgermeister Christian Pospischil werden wir aktuelle Anfragen und Anregungen diskutieren. Hierzu lade ich schon jetzt alle Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis herzlich ein!

aS: Viel Erfolg und danke für das Gespräch!



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein ereignisreiches Jahr 2014 neigt sich nun dem Ende zu. Es ist einfach „vorübergerauscht“, so jedenfalls ist es mein Empfinden. Doch gab es sicher für viele Menschen auch besinnliche oder schwierige Momente. Ich denke da, neben allen anderen, ganz besonders an die Menschen, die ihre Familie und ihre engsten Freunde im Krieg verloren haben und nun als Flüchtlinge in unserer Stadt wohnen. Ihnen gilt mein Mitgefühl und meine Solidarität. Helfen, teilen - auch das gehört in diese Zeit.

Es sind nun aber auch die Minuten oder Stunden, in denen man das zurück liegende Jahr noch einmal näher betrachtet. Je nach Empfinden oder Anlass ist man enttäuscht, zufrieden, guter Hoffnung oder vielleicht auch sorgenvoll.

Attendorn muss zukunftsfähig werden

Unsere schöne Hansestadt befindet sich in einer entscheidenden und wichtigen

Entwicklungsphase. Zahlreiche Workshops, die sich mit der Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt beschäftigten, fanden statt. Dabei wurde deutlich, dass wir nun sehr zeitnah handeln müssen, um als Stadt, neben der hervorragenden wirtschaftlichen Stärke, auch rundherum zukunftsfähig und attraktiv zu bleiben.

Viele Grundlagen zu Herangehensweisen für das Jahr 2015 und darüber hinaus wurden in dem nun vergangenen Jahr geschaffen. Daran beteiligt waren neben den kommunalpolitischen Vertretern, der Verwaltung und dem Bürgermeister, auch zahlreiche Attendorner Bürger, Vertreter der Wirtschaft und Banken, des Gastgewerbes und des Einzelhandels. Und ganz sicher darf und muss man an dieser Stelle auch das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger in unseren Kirchen und Vereinen lobend erwähnen.

In einer Zeit, in der der Wettbewerb um uns herum immer stärker wird, müssen wir uns in Attendorn um die wesentlichen Schritte kümmern.

Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass zukunftssichernde Maßnahmen stattfinden. Dabei muss man nicht immer das Rad neu erfinden. Viele gute Ideen

liegen schon über Jahre in irgendwelchen Schubladen.

Herzlichen Dank!

Zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger haben neben ihrer Stimme, die sie der SPD am 25. Mai gaben, auch Ihre Solidarität bekundet. Sie engagieren sich nun für die SPD Attendorn in den zahlreichen Fachausschüssen und/oder wurden Mitglied unserer Partei. Unsere Partei weist nun neben den zahlreichen persönlichen Kompetenzen auch den höchsten Mitgliederstand in 119 Jahren auf.

Ich sehe dem Jahr 2015 mit großer Erwartung entgegen. Es wird ganz sicher auch Überraschungen vorhalten, die mit Sicherheit überwiegend zu meistern sind.

Im Blick auf unser politisches Wirken und auf unser Miteinander bin ich sehr zuversichtlich. Dahin gehend ist das Jahr 2014 verheißungsvoll ausgeklungen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2015!

Ihr Wolfgang Langenohl
Vorsitzender des SPD Attendorn

■ Felix Hasenau ist neuer Juso-Vorsitzender

Die Attendorner Jusos haben einen neuen Vorsitzenden! Felix Hasenau (15), in Attendorn geboren, löste seinen Vorgänger Gregor Stuhldreier ab. Hasenau besucht derzeit die 11. Klasse des Rivius-Gymnasiums. Nach dem Abitur möchte er Jura studieren und sich später in Attendorn in einer Anwaltskanzlei niederlassen. Neben der Schule interessiert er sich schon länger für Politik, außerdem spielt er leidenschaftlich gern Basketball und Tennis. Im nächsten Jahr wird er ein vierwöchiges Praktikum im Berliner Bundestag absolvieren. Nun ist er Vorsitzender der Jusos in Attendorn und meint: „Mit Gregor Stuhldreier haben wir vor der Kommunalwahl einiges auf die politische Agenda der Jusos gebracht. Ich danke ihm für das, was er als Juso-Vorsitzender geleistet hat, und wünsche ihm für sein neues Amt an der Spitze der Fraktion alles Gute.“

Felix Hasenau hat sich bereits ehrgeizige Ziele gesetzt: „Wir wollen, dass Atten-



Felix Hasenau (links), 15, übernimmt von Gregor Stuhldreier das Amt des Juso-Vorsitzenden

dorn wieder attraktiver für Jugendliche und junge Erwachsene wird. Es fehlt an zeitgemäßen Freizeitangeboten wie einem Jugendcafe oder dem Alten Bahnhof als Begegnungszentrum. Die Realisierung solcher und weiterer Angebote steht wei-

ter auf unserer Agenda und muss in den kommenden zwei bis drei Jahren umgesetzt werden. Dafür werden wir uns im Schulerschluss mit dem Jugendparlament einsetzen“, so Hasenau.

■ Große Herausforderungen werfen ihre Schatten voraus



Gregor Stuhldreier,
Fraktionsvorsitzender

Kürzlich wurde der Haushaltsentwurf 2015 von der Verwaltung eingebracht. Aus Sicht der SPD-Fraktion wurden bei der Aufstellung des Haushalts die Grenzen des Machbaren ausgereizt und ein hohes Maß auf Weichenstellungen für die Zukunft gelegt.

So stehen für die großen Investitionsmaßnahmen für das Industriegebiet Fernholte-Eckenbach allein 2015 knapp 7 Mio. € zur Verfügung. Mehr als 2 Mio. € fließen in den Straßen- und Kanalbau, weitere Mittel in die Instandhaltung von öffentlichen Gebäuden, wie z.B. Schulen. In Summe wird im städtischen Haushalt die Rekordsumme von 13,6 Mio. € allein für sogenannte investive Ausgaben gestemmt. Weiterhin zeigt sich in der Investition in das eigene Personalentwicklungskonzept zur Sicherung qualifizierter und motivierter Beschäftigter ein nachhaltiges Ansinnen.

Ein Blick über den Tellerrand hinaus lässt die in Attendorn getätigten Investitionen in noch hellerem Glanz erscheinen, denn: So manche Kommune in NRW (z.B. Altena oder Hagen) kann bereits heute kaum noch Investitionen in die Zukunft tätigen, weil ihr, z.B. aufgrund sinkender Steuereinnahmen, durch sogenannte Liquiditätskredite das „Wasser bis zum Hals“ steht.

Grund- und Gewerbesteuer werden nicht angetastet

Aber auch in den umliegenden Kommunen ist die Lage zum Teil nicht besser: So sollen im kommenden Jahr z.B. die Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer in Kirchhundem, Drolshagen oder Olpe angehoben werden, um zusätzliches Geld in die Kassen zu spülen. In Attendorn hingegen sollen die Steuersätze auf dem Rekordtief der vergangenen Jahre belassen werden und damit die steuerfreundliche Politik zum Wohle der Bürger und Unternehmen fortgesetzt werden.

„Feuerteich“ erster Baustein des Innenstadtkonzepts

Vor diesem Hintergrund begrüßt die SPD-Fraktion die Umsetzung weiterer unterjährig eingeforderter Maßnahmen

wie die Realisierung einer Parkpalette am Feuerteich zur Weiterentwicklung unserer Innenstadt oder die Verkehrsberuhigung der Straße „Im Schwalbenohl“ ausdrücklich.

Auch die sogenannten „freiwilligen Leistungen“, z.B. zur Förderung von Sport- und Kulturvereinen, werden nicht angetastet, sondern auf dem bestehenden, hohen Niveau belassen. Damit wird die große Wertschätzung für das Ehrenamt ausgedrückt und die Bedeutung der zahlreichen Vereine für unsere Stadt unterstrichen!

Anträge im Bereich Bau, Soziales und Jugend

Dennoch sieht die SPD in einigen Handlungsfeldern Nachjustierungsbedarf und bringt daher folgende Änderungsanträge zum Haushalt in die Beratungen ein:

1. Für die Errichtung und Unterhaltung u.a. der von der SPD initiierten **Bolzplätze** soll der Haushaltsansatz auf 10.000 € verdoppelt werden.
2. Für den **Bau eines Fußweges** in Lichtringhausen von der Alten Dorfstraße zum Ortskern (Kapelle) soll ein Haushaltsansatz in entsprechender Höhe gebildet werden. Bereits seit 2012 bemüht sich die SPD um Realisierung des Fußweges.
3. Für die Einrichtung eines kombinierten „RatRaums“ mit **Jugendcafé** beantragt die SPD die angebotsorientierte Realisierung in 2015. Dazu sollen Kosten er-

mittelt und ein entsprechender Haushaltsansatz eingestellt werden.

Schwerpunkte Inklusion, Flüchtlinge und Barrierefreiheit

Nach Ansicht der SPD soll im kommenden Jahr endlich intensiv an einem **Inklusionsplan** für die Hansestadt Attendorn gearbeitet werden, um spätestens für 2016ff. entsprechende Mittel für Baumaßnahmen und Lernmittel-Bereitstellung in den Schulen vorzusehen.

Ebenfalls intensiv von der SPD beäugt wird die **Asylbewerbersituation** in Attendorn:

Es ist äußerst wichtig, für die Aufgaben im Umgang mit Flüchtlingen eine gut ausgestattete und qualitativ hochwertige Personalbesetzung zu gewährleisten, um eine menschenwürdige Betreuung der Flüchtlinge sicherzustellen.

Für wesentlich hält die SPD auch die barrierefreie Herrichtung der Innenstadt, für die bereits im Haushaltsjahr 2014 Mittel für die kurzfristige Umgestaltung von Problemstellen bereitgestellt wurden. Die SPD drängt darauf, im kommenden Jahr proaktiv weitere Bereiche auf unbürokratische Weise umzubauen, so z.B. auf dem Parkplatz am Bahnhof oder „Im Weingarten“ in Dünschede.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die SPD den Haushalt 2015 unterstützen wird, weil sich im Haushalt einige vehement unterstützte Projekte wiederfinden, die es nun zu forcieren gilt!



Termine der SPD Attendorn

- 14. Januar 2015: Bürgerversammlung in der Schützenhalle Windhausen um 19.00 Uhr
- März 2015: 4-Tages-Fahrt nach Dresden
- 08. August 2015: Fahrt für Alleinerziehende nach Eckenhagen (Affen- und Vogelpark)
- 15. August 2015: Stadtführung mit Hettwich vom Himmelsberg mit anschließendem Sommerfest am SPD-Haus
- 12. September 2015: Pilz-Exkursion in den Wäldern Attendorns
- 26. September 2015: Wanderung mit Wanderführer Horst Peter Jagusch

■ Von Brücken und Bürgerwünschen



Günter Schulte, Stadtverordneter und gewählter Vertreter des Wahlbezirks 19 (Helden, Niederhelden), gibt einen Überblick über aktuelle Themen im Oberen Repetal.

Radweg/Brückenbau in Niederhelden

Ich möchte hier kurz meine Stellungnahme aus der Ratssitzung vom 24. September 2014 wiedergeben:

„Es gibt sicher niemanden im Rat, der diesen Radweg so oft fährt wie ich, ich weiß also, wovon ich rede. Es gibt gute Argumente für den Neubau der drei Brücken.“

1. Die Brücken sind in meinem Wahlbezirk bzw. in meinem Geburtsort.
2. So günstig wie jetzt werden wir die Brücken nicht mehr bekommen (bei positivem Förderbescheid).
3. Zwei der drei Brücken haben Mängel im Unterbau.
4. Die Wegeführung bei zwei der drei Brücken wird einfacher.

Es gibt allerdings auch gute Argumente gegen den Neubau:

1. Die Brücken kann man auch jetzt (langsam) befahren.
2. Auf die schwierige Zuwegung bei der ersten Brücke (aus Richtung Struck) könnte man mit einem Warnschild hinweisen.

3. Durch die neue (schnellere!) Wegeführung entsteht meiner Meinung nach eine neue Gefährdung für Personen (Kinder), die auf dem Weg zum neuen attraktiven Wasserspielplatz sind.
4. Der Neubau der 3. Brücke ist vollkommen überflüssig (gute Zuwegung, keine festgestellten Mängel).
5. Die Kosten für zwei Brücken sollten sich im Jahr 2011 auf 44000,- € belaufen, jetzt erwarten wir Kosten von 95000,- € für drei Brücken.“

Nach Abwägung dieser Argumente habe ich mich bei der Abstimmung enthalten.

Bürgerwunsch erfüllt



Im April wurde der Wunsch nach einem seniorengerechten Zugang vom Gäßchen zum Schladeweg an mich herangetragen. Nach einem Treffen aller Beteiligten (Anwohner, Verwaltung, Kirche) und dem wohl üblichen bürokratischen Weg konnte die neue Zuwegung im September mit einer „Anti-Stufenfete“ eingeweiht werden.

Bürgerwunsch abgelehnt

Der von mir weitergegebene Wunsch Heldener Bürger nach Aufstellung eines Verkehrsspiegels an den Einfahrten zur Repetalstraße (aus der Dorfstraße bzw. der Straße Am Knapp) wurde nach Besich-

tigung durch die Verkehrskommission abgelehnt. Aus der Antwort des Ordnungsamtes: „Das hat sich die Verkehrskommission angesehen und einen zwingenden Bedarf nicht erkannt.“ Schade...

Bürgerwunsch noch offen

Anwohner der Repetalstraße waren mit der Bitte um eine Verkehrsberuhigung im Bereich des Fußgängerüberwegs an mich herangetreten. Mit dem Ordnungsamt, dem Landesbetrieb Straßen und der Verkehrskommission wurden folgende Möglichkeiten untersucht: Fahrbahnteiler (wie in der Mecklinghauser Straße), auf den FGÜ hinweisende Verkehrsschilder und ein sogenannter Dialogdisplay („Sie fahren...“). Ergebnis: Die Verkehrsschilder sind beauftragt, für das Dialogdisplay wird noch die Stromzuführung geprüft, der Bau eines (an dieser Stelle grundsätzlich möglichen) Fahrbahnteilers ist abhängig von Grundstückserwerb bzw. von der Finanzierung durch das Land. Wir werden auch diese Möglichkeit auf jeden Fall weiterverfolgen.

Kontakt

Haben Sie ein weiteres Anliegen oder einen Vorschlag? Dann sprechen Sie mich an.
E-Mail: guenter.schulte@spd-attendorn.de,
Tel.: 02722-8616

Ich engagiere mich in der SPD, weil...



Dr. Ramin Baradari

... ich mich als Chirurg für die Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung politisch in Attendorn einsetzen möchte.

SPD Attendorn - die soziale und fortschrittliche Kraft



Die Glosse

Traditionell ist ja nun die Zeit dafür - und unabhängig davon, wie sinnvoll dieser Brauch ist, kann es eigentlich nie schaden - sich einige Gedanken darüber zu machen, was man in Zukunft anders und womöglich besser machen könnte. Die berühmten guten Vorsätze lauten zum Beispiel: Mehr Sport, mehr persönliches Engagement im Ehrenamt, weniger rauchen - all diese Dinge muss jeder für sich selbst entscheiden. Kallenboel wünscht natürlich allen Attendornern viel Erfolg bei der Umsetzung dieser und anderer Ziele.

Neben den persönlichen Befindlichkeiten und Aktivitäten gibt es aber auch noch Themenbereiche, die alle angehen. Zum Beispiel könnte man über die aktuellen Ereignisse unserer schönen Hansestadt nachdenken. Und darüber, welchen Beitrag man selber leisten kann, die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten: Zum Beispiel bei der Innenstadtentwicklung oder der Aufgabe, den Einzelhandel vor Ort zu fördern, die heimische Gastronomie zu beleben und nicht zuletzt unser Krankenhaus am Standort Attendorn zu erhalten.

Manche meinen doch tatsächlich, die Verantwortung für den Erhalt wichtiger Einrichtungen und die Entwicklung unserer Stadt und die dazu notwendigen Maßnahmen läge nur bei den gewählten Stadtverordneten und ihrem Bürgermeister. Weit gefehlt, denkt sich Kallenboel. Alle Attendorner Bürgerinnen und Bürger tragen mit ihrem Verhalten eine wesentliche Verantwortung für das Wohl und Wehe unserer Stadt.

Insgesamt ist Kallenboel jedoch zufrieden, können doch die Attendorner Sozialdemokraten auf ein gutes Jahr zurückschauen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben ihnen ihr Vertrauen geschenkt und damit die Mehrheitsverhältnisse verändert. Das ist die Gelegenheit, aber auch der Auftrag mitzugestalten: Werdet noch kritischer und noch aktivere Bürger als ihr es jetzt schon seid und mischt Euch in die politischen Diskussionen ein. Ihr selbst könnt Euer persönliches 2015 in Attendorn gestalten. Kallenboel wünscht allen Attendornerinnen und Attendornern viel Glück und Erfolg dabei!

■ SPD-Arbeitskreis Inklusion gegründet



Auf der Gründungsveranstaltung diskutierten neben Pädagoginnen und Pädagogen auch Vertreter anderer Berufsgruppen aus der Fraktion und interessierte Gäste

Inklusion ist eine wichtige Aufgabe für die gesamte Gesellschaft und stellt die Kommunen vor große Herausforderungen. Der neue Arbeitskreis Inklusion der SPD Attendorn möchte die Entwicklungen in der Hansestadt im Rahmen des zu erstellenden Inklusionsplans begleiten. Die bereits von der SPD Attendorn angeregte Entwicklung einer Barrierefreiheit auf öffentlichen Wegen und in öffentlichen Gebäuden soll verstärkt fortgeführt werden. Auch barrierefreie Zugänge medialer Inhalte, z.B. Homepages oder Formulardienste, stehen auf der Agenda.

Die Inklusion in Bildungseinrichtungen ist ein besonderer Schwerpunkt dieses Arbeitskreises. Am Gründungsabend stellte Michael Rösch, Leiter der St. Laurentius-Schule Attendorn und Landesreferent des Verbandes Sonderpädagogik (vds), die rechtlichen Grundlagen und die aktuellen Entwicklungen in den Förderschulen und im Gemeinsamen Lernen vor. Hierzu wurden kurz- und mittelfristige Zielsetzungen für die anstehenden Beratungen und Entscheidungen in der Politik diskutiert.

Festliche Stimmung macht sich breit.

Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit!



Impressum

Herausgeber: SPD Attendorn
Vergessene Straße 2 · 57439 Attendorn
www.spd-attendorn.de

Partei Vorstand:
Wolfgang Langenohl – Vorsitzender
(Sprecher) OV Attendorn
wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de
Peter Mußler – Vorsitzender OV Repetal
peter.mussler@spd-attendorn.de

Fraktion: Gregor Stuhldreier
gregor.stuhldreier@spd-attendorn.de

Hauptverantwortlich:
Wolfgang Langenohl, Ruth Rösch

Redaktion: Peter Mußler,
Wolfgang Langenohl, Ruth Rösch,
Horst Peter Jagusch, Gregor Stuhldreier

Gestaltung + Druck:
FREY PRINT + MEDIA GMBH
www.freymedia.de